

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am 24. Sonntage nach Trinit. 1768. Evang. Matth. 9, 18 - 26.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

# Am 24. Sonntage nach Trinit. 1768.

Evang. Matth. 9, 18-26.

\*\*\*\*\*

**Einang:** Offenb. Joh. I, 18. Ich war todt; und ic.

Johannes sahe im Geist des Menschen Sohn in seiner Herrlichkeit, v. 13-16. Dieser Anblick erschreckte ihn dermassen, daß er als ein Todter zu seinen Füßen fiel, v. 17. Allein die rechte Hand des HErrn und sein kräftiges Wort stärkte ihn wieder, v. 17, 18. Der Hauptinhalt der Rede Jesu ist: ich war todt, und ic.

1. Er redet zuvörderst von seinem Tode. Sein Tod aber war ein verdienstlicher Tod, den er von Gottes Gnaden für alle schmeckte, Ebr. 2, 9. Durch denselben ist er, mit Preis und Ehren gekrönt, allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach worden zur ewigen Seligkeit, Ebr. 5, 9.
2. Der HErr Jesus gedenket hierauf seines Lebens: und siehe, ich bin == zu Ewigkeit. Johannes hatte ihn zwar schon lebendig gesehen, nach seiner Auferstehung; aber nicht in solchem Glanze der Herrlichkeit. Hatte er damals von ihm gehört: mir ist gegeben ic. Matth. 28, 18. so sahe und empfand er nun seine lebendigmachende Kraft.
3. Der Heiland führet Johannem endlich auf ein besonderes Stück seiner unumschränkten Macht: ich habe die Schlüssel ic. Dieses fasset zweierley in sich:
  - a. ich kan selig machen und verdammen. Was von dem dreyeinigen Gott überhaupt gesagt wird: es ist ein einiger ic. Jac. 4, 12. das gilt insonderheit von unserm Heilande, dem der Vater das Gericht übergeben hat, Joh. 5, 27. Er kan Leib und Seele in die Hölle verderben, das ist, an den Ort der ewigen Quaal bringen, Matth. 10, 28.
  - b. Da aber das Wort Hölle auch das Grab bedeutet, Ps. 16, 10. so will der HErr Jesus mit diesem Ausspruch ferner so viel sagen: ich bin ein HErr über Leben und Tod: ich kan sterben lassen und lebendig machen, Offenb. 3, 7. Und von dieser letztern Sache wollen wir jetzt reden.

**Vortrag:** Die Schlüssel der Hölle und des Todes in den Händen Jesu.

I. Er schliesset zu, und niemand kan aufthun.  
Jüngken.

Der

I. Es



1. Es ist in der heil. Schrift sehr gewöhnlich, daß unter äußerlichen und sichtbaren Dingen etwas Unsichtbares und Geistliches abgebildet wird. Und unter diese äußerliche und sichtbare Zeichen gehören auch die Schlüssel. Im Zeitlichen und Irdischen wird durch dieselben überhaupt eine Macht, Gewalt und Vorzug angezeigt, Es. 22, 20/22. Im Geistlichen gebrauchet der Heiland diese Vorstellung zur Abbildung der geistlichen Gewalt der christlichen Kirche, daß sie die Abtrünnigen und Gottlosen von ihrer Gemeinschaft ausschließen, die Bußfertigen aber in dieselbe einlassen und aufnehmen könne, Matth. 16, 19.
  2. Wenn nun von unserm Heilande Jesu Christo gesagt wird, daß er Schlüssel habe: so wird ihm dadurch die Macht über alles zugeschrieben, eine Gewalt, die keine Creatur im Himmel und auf Erden hat. So wird auch durch die Schlüssel der Hölle und des Todes seine Herrschaft und Gewalt über das Leben und den Tod der Menschen angedeutet. Denn dazu ist Christus auch gestorben 1c. Röm. 14, 9. Er gebrauchet aber diese Schlüssel zum Zuschließen, daß niemand aufthun kan. Das faßet zweyerley in sich:
    - a. Er hält den Tod von den Menschen zurück, so lange er will, und verschließet gleichsam das Grab, bis die von ihm bestimmte Zeit da ist, daß unsere Glieder zu ihrer Ruhe hineingelegt werden, L. v. 20/22. Marc. 5, 25, 26. Was sind die mancherley Errettungen aus tödtlichen Krankheiten, oder aus offener Lebensgefahr anders, als deutliche Beweise, daß der Herr unsers Lebens den Tod gleichsam in einem Kerker verschliesse, daß er seinen Willen nicht haben kan? Es. 43, 2, 3. Matth. 8, 25 u. f. Wenn der Mensch nicht muthwillig sein Lebensziel verkürzet: so hat der Tod keine Macht an ihm, bis die Zahl der Monden, die ihm der Herr bestimmt hat, verflossen sind, Hiob 14, 5. Und diese Bestimmung ist nach den Grundgesetzen der Weisheit, Güte und Liebe Gottes und unsers Heilandes geschehen, Joh. 21, 22, 23. Daher wird auch die Gottseligkeit als der Grund eines langen Lebens in der heiligen Schrift angegeben, weil Gott sonderlich in der Bestimmung unsers Lebens dieselbe zum Bewegungsgrunde gehabt hat, L. v. 22. Es. 38, 4-5.
- Was für Ermunterung, Freude und Trost muß dies nicht

nicht den Menschen geben, die Augen, zu sehen, und Herzen, zu vernehmen, haben? Verdanket es dem HErrn Jesu, ihr Abtrünnigen, daß er den Tod bisher vor eurem Angesichte verschlossen hat, der wol schon oft seine Hand nach euch ausgestreckt hat, euch in den Abgrund des ewigen Todes zu ziehen. Dieser euer Heiland gehet euch noch bis jetzt in Liebe nach. Er will euch noch gerne in eurer Lebens- und Gnadenzeit erretten und selig machen, Luc. 9, 54, 56. Und da der Tod derselben ein Ende machen würde: so hat er ihn und das Grab noch verschlossen. Jedoch er kan aufschließen, daß der Tod kömmt, und er kan euch selbst ins finstere Grab einschließen. Das wird er thun, wenn ihr euch nicht besinnet. Aber, ihr Jünger Jesu, freuet euch, daß euer HErr und Mitleider die Schlüssel der Hölle und des Todes hat. Nun dürfet ihr um die Verlängerung eures Lebens, nach seinem Willen, beten, und daß er euch nicht in der Hälfte eurer Tage wegnehme, Ps. 102, 25. Nun werdet ihr immer mehr überzeuget, daß euer Sterbestündlein nicht von Ohngefähr kömmt, weil Jesus, der Liebhaber des Lebens, die Schlüssel des Todes hat. Nun dürfet ihr euch nicht fürchten für die, welche den Leib tödten; denn es kan ohne seinen Willen euch kein Unglück, vielweniger der Tod bezeugen. Wie ruhig, wie frölich könnet ihr darüber seyn, daß euer Leben in den Händen Jesu stehet? Ps. 68, 20. 21. Ps. 91, 1, 7.

- b. Er lässet die Menschen sterben, und spricht: kommet wieder, Menschenkinder, Ps. 90, 3. Er leget sie in des Todes Staub, Ps. 22, 16. in das Grab, und schließet die Thür zu, daß niemand aufstehn kan. Die Tochter Sairi war todt, und niemand konte sie lebendig machen, L. v. 18. 24. Hier handelt der HErr Jesus nach Weisheit, Gerechtigkeit und Güte, Hiob 12, 13. 14. Das Lebensziel kan niemand überschreiten, Hiob 14, 5. Der stolze, der starke, der trostige Mensch muß zur Erde werden, und sich in die Erde verschließen lassen, wenn der HErr seines Lebens ihm gebietet. Sein Leben bringet er nicht zur Hälfte, wenn ihn der gerechte Richter strafet, Ps. 55, 24. Und plötzlich muß er dahin, wenn der HErr im Zorn und Grimm mit ihm handelt, Ps. 90, 7. Mit wahren Christen handelt er hingegen auch



auch hierin nach seiner Güte. Er bringet sie in ihre Schlaffkammer zu rechter Zeit, und verbirget sie vor dem Unglück, Es. 26, 20. c. 57, 1. 2. Er erhöret ihr Eufzen, wenn sie des Tages Last und Hitze getragen haben, Phil. 1, 23.

Habt ihr nicht Ursach für diese Gewalt Jesu zu zittern, die ihr Kinder des Zorns seyd? Müßet ihr nicht alle Augenblick den letzten Streich des über euch gesprochenen Urtheils erwarten? Wer wird helfen, wenn ihr das Bild des Todes im Geist sehet? Offenb. 6, 8. Wenn ihr in den Kerker der Erde gehen müßet bis an den jüngsten Tag; wer kan ihn aufthun? Niemand. Freuet euch aber, ihr Gerechten, daß euch Jesus durch den Tod und das Grab zur Ruhe bringet, L. v. 24. und eure Gebeine bewahret, Ps. 16, 9.

## II. Er thut auf, und niemand kan zuschließen.

1. Was thut er auf? Die Todesbande und des Grabes Thür, L. v. 25. Dieses Exempel beweiset die Macht und Gewalt des Herrn Jesu über den Tod, und die Mächtlichkeit, ja die Gewisheit der künftigen Auferweckung der Todten. Und wie der Tod ihn selbst nicht halten konnte, Apostelg. 2, 24. so sind auch seine Fesseln nicht im Stande, die Jünger Jesu länger zu halten als er es geschehen läffet, Hiob 19, 25: 27. 1 Theff. 4, 14. 16. 1 Cor. 15, 52 u. f.

2. Wenn wird dieses geschehen? Die heilige Schrift hat uns die Tage und Jahre nicht bestimmt, gleichwol aber überhaupt gelehret, daß am Ende der Welt auch der Herr Jesus die Gräber öfnen, und die Todten hervor rufen werde, 2 Petr. 3, 10. Matth. 24, 29: 31.

3. Und wozu wird der Herr die Thüren der Gräber öfnen? Dazu, daß theils alle Menschen gerichtet werden, theils alle ihren verdienten Lohn auf ewig bekommen, Offenb. 20, 12: 15. Joh. 5, 28. 29. 2 Theff. 1, 6 u. f.

Schrecklicher Tag, für die Gottlosen und Sünder! O, wie werden die den Tod und das Grab suchen, und nicht finden! Offenb. 6, 15. 16. c. 9, 6. Tröstet euch aber, ihr Kinder Gottes mit dieser Lehre in Noth und Tod! 1 Theff. 4, 18.

### Lieder:

vor der Pred. Num. 896. Mitten wir im Leben sind ic.  
nach der Pred. - 914. Wer weiß, wie nahe mir ic.  
bey der Comm. - 891. Machs mit mir, Gott ic.  
- 358. Wie wohl hast du gelabet ic.